

Rote Weihnachten

Es entwickelt sich zur Tradition, dass die Lebenshilfe den Viehmarkt in der Adventszeit besonders schmückt

Von ARKADIUS GUZY

HAMMELBURG Den Marktplatz schmückt in der Advents- und Weihnachtszeit ganz klassisch eine Tanne mit Lichtern. Der Viehmarkt dagegen ist seit seiner Umgestaltung dank der Hammelburger Lebenshilfe-Werkstatt um die Feiertage Bühne für eine ganz besondere Dekorationsidee. Diesmal soll er einen roten Akzent setzen.

„Unser Wunsch ist es, den Viehmarkt jedes Jahr zu gestalten“, sagt Thomas Porkristl. Für den Werkstattleiter ist es eine Möglichkeit, die Lebenshilfe in der Öffentlichkeit zu präsentieren. „Wir sind oft darauf angesprochen worden“, berichtet er von den vergangenen beiden Aktionen auf dem Viehmarkt.

Daher hat sich das Team wieder hingesetzt, um sich auch für die diesjährige Advents- und Weihnachtszeit etwas auszudenken: Die Baumkonstruktion aus dem Jahr 2016 soll erneut zum Einsatz kommen – in



Hauptsache rot: Armin Kochanek und Enrico Väh zeigen, was alles am Weihnachtsbaum auf dem Viehmarkt hängen könnte.

FOTO: ARKADIUS GUZY

„Unser Wunsch ist es, den Viehmarkt jedes Jahr zu gestalten.“

Thomas Porkristl,
Werkstatt-Leiter

einem ganz neuen Gewand. Der Baum soll ganz in Rot geschmückt werden. Jeder kann zum Altstadtadvent am 1. und 2. Dezember einen Gegenstand auf den Viehmarkt mitbringen, der an den Baum gehängt wird. Was jemand aussucht, bleibt der eigenen Fantasie überlassen, denn es muss oder soll gerade kein klassischer Baumschmuck sein.

Vieles ist denkbar. Die Hauptsache ist, dass der Gegenstand rot oder überwiegend rot ist. Außerdem sollte er nicht anstößig wirken. Rote Unterwäsche zum Beispiel sollte zu Hause in der Schublade bleiben.

Der auf diese Weise rot behängte Baum wird bis Dreikönig auf dem Viehmarkt zu sehen sein. Dann wird er abgebaut. „Was wir danach mit den Gegenständen machen, wissen wir noch nicht“, erklärt Porkristl. Er weist darauf hin, dass jedem auf alle Fälle klar sein sollte, dass er seinen Gegenstand nicht mehr zurückbekommt.

Bevor der rund sieben Meter hohe Baum in der Woche vor dem Altstadtadvent auf dem Viehmarkt aufgestellt wird, wird er in der Lebens-



2016: Ein Baum aus Holz und Metall leuchtet. FOTO: ARCHIV/DIETMAR SCHREINER

hilfe-Werkstatt überprüft und aufarbeitet. Es handelt sich um eine eigene Konstruktion aus Metall und Rundstämmen. Sie war die vergangenen zwei Jahre eingelagert, wie Porkristl erklärt.

Im Jahr 2016 diente sie als Spendenbaum. Jeder konnte von der Werkstatt gefertigte Leuchtsterne kaufen und an die Baumkonstruk-

tion hängen. Der Erlös ging damals an ein Hilfsprojekt in Bolivien. Ein Jahr später stellte die Lebenshilfe sieben Holztafeln auf dem Viehmarkt auf. Umriss aus Lichtern illustrierten darauf die biblische Weihnachtsgeschichte.

Auch der rot geschmückte Baum soll wieder leuchten. „Wir fertigen eine extra Beleuchtung. Was wir vor-

Adventszeit in der Innenstadt

Altstadtadvent Am 1. und 2. Dezember findet der Altstadtadvent statt. Wieder bieten zahlreiche Höfe neben Essen und Trinken Dekorations- und Geschenkartikel und andere Accessoires. Die Höfe sind am Samstag von 15 bis 22 Uhr und am Sonntag von 15 bis 20 Uhr geöffnet. Die Stände auf dem Marktplatz verkaufen an beiden Tagen von 12 bis 20 Uhr. Im früheren Kauf-

haus am Marktplatz findet ein Kunsthandwerkermarkt statt, und in der Markthalle baut wieder der Tierschutzverein seinen Flohmarkt auf. Die offizielle Eröffnung des Altstadtadvents mit dem Christkind findet am Samstag um 17 Uhr statt.

Straßenadventskalender In den Tagen vor Weihnachten gestalten die Geschäfte wieder einen Straßenadvent-

skalender. Am Donnerstag, 6. Dezember, beteiligt sich die Lebenshilfe mit einer Aktion auf dem Viehmarkt.

Ab 17 Uhr ist dort der Nikolaus anzutreffen. Er verteilt kleine Geschenke. Wer will, kann sich mit ihm auf seinem Schlitten fotografieren lassen. Die Lebenshilfe sorgt für Bewirtung und die Lehrerbund der Katharinen-

AKI

einem Pferdegestüt in der Oberpfalz gekauft. Beschäftigte der Werkstatt haben ihn restauriert: Armin Kochanek hat das Gefährt rot gestrichen. Ein Kollege reparierte die beschädigten Eisenteile an dem Schlitten, wie Kochanek erklärt. Der Schlitten wird am 6. Dezember am roten Weihnachtsbaum als Fotomotiv für alle Besucher bereitstehen.

Walter Grafs Werke sind noch länger zu sehen

Ausstellung wurde um einige Wochen verlängert

HAMMELBURG (heg) Skulpturen und Plastiken in Holz oder Gips, experimentelle Flechtarbeiten, mit Erdfarben gemalte Grafiken und Bilder sind derzeit in acht verschiedenen Standorten der Saalestadt zu besichtigen. Die Ausstellungen „Exfugium und Reposition – formenreich“ des Bildhauers und Künstlers Walter Graf, die am 1. Adventssonntag enden sollte, bleibt nach Informationen des Eschenbachers noch über die Weihnachtstage präsent.

Interessierte, die es „nicht geschafft haben“, aber auch Hammelburger, die zum Christfest Verwandte besuchen, will der Obereschenbacher die Möglichkeit geben, dies nachzuholen. Die Präsentation „Behausungen flüchtiger Geister“ im Pferdestall von Schloss Saaleck und das „Laboratorium“ im Stadtmuseum Herrenmühle sowie der „Ruhende Mensch“ im Garten des Kellerschlosses können Kunstfreunde in jedem Fall besichtigen. Auch die Ausstellungsstücke „Findlinge, Gestalten und Gedichte“ im Bocksbeutelkeller und die „Kleinen Häuser“ in Plewes, „Weinhäusle“ stehen zur Verfügung.

Im alten Kaufhaus am Marktplatz ist Graf jetzt ein Stockwerk höher zu finden, da die Fläche im Erdgeschoss dem Altstadt-Advent vorbehalten ist. Um das „Instrumentenkarussell“,

die „Kinderbaustelle“, Zeichnungen, Plastiken und Modelle sowie die Sammlung „Stadt-Park-Fluss-Landschaften“ zu inspizieren, sind es nur ein paar Stufen Aufstieg. Ob die Stadtpfarrkirche mit „Gehäuse, Götterlärm“ und das Kloster Altstadt mit dem Titel „Form - Klang - Raum“ weiterhin zur Verfügung stehen obliegt Stadtpfarrer Thomas Eschenbacher. Das breite Spektrum künstlerischen Schaffens beeindruckt – auch der ungewöhnlich zahlreich verwendeten Materialien wegen.

Der 62-jährige Graf, der eine pädagogische Ausbildung absolvierte, wechselte in den 80er Jahren in die Berufsfachschule für Holzbildhauer in Bischofsheim und studierte anschließend an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, die er als Meisterschüler von Professor Wilhelm Uhlig verließ.

Heute unterrichtet er an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Münsterstadt und setzt dabei exotische und rhythmische Instrumente ein, die er teils selbst weiterentwickelt, wie das Instrumentenkarussell im Kaufhaus zeigt. Musik gehört ebenfalls zu den Sektoren, die Walter Graf besetzt. Dies ruft auch die Band ins Gedächtnis, an die sich Heimische noch erinnern können, das Trio Walter, Reinhard und „Mannix“. Die damals produzierte CD mundartli-

cher Bänkel-Songs, „Die Schoppehauer vo Hammelburch“, will Graf erneut auf den Markt bringen, wahrscheinlich noch vor dem Fest. Beim Bau seiner ersten Mandoline assistierte dem Künstler Bandmitglied Reinhard. Im größten Raum des Obergeschosses finden sich zwei

Gips-Statuen in Originalgröße, ein Mann und eine Frau, nackt und anmutig. Sie zeigen einen russischen Balletttänzer und eine Bekannte des Künstlers, Michaela, im Tanz vertieft, eine Arbeit von der Nürnberger Akademie, garniert von den Portraits einiger Studienkollegen.



Walter Graf zwischen zwei Ballett-Statuen aus der Zeit des Nürnberger Studiums. FOTO: WINFRIED EHLING

In der Nachbarschaft sind experimentelle Flecht- und Farbarbeiten zu bewundern. So Aquarelle, die mit selbst gefertigter Erdfarbe, Pigmenten und Bindemittel geschaffen wurden. Die geometrischen Anordnungen tragen den Namen „Stadt-, Park- und Flusslandschaften“. Grafs Abschlussarbeit an der Akademie der Bildenden Künste ist der holzschnitzte St. Michael, der Drachentöter. Zwei weitere mannshohe Gips-Statuen fallen ins Auge. Es sind die Gottesmutter Maria und der hl. Johannes unter dem Kreuz. Als Modell dienten hier der Künstler selbst und seine Schwester.

Ein Blick in einen oder mehrere Ausstellungsorte lohnt also. Geöffnet sind diese zum Altstadt-Advent, am Tag vor Heiligabend sowie am 2. Weihnachtsfeiertag, an Neujahr und an Dreikönig. Wer sich für die Exponate in Schloss Saaleck interessiert, sollte sich bei Pächter Ewald Hupp melden. Generell steht die Leiterin des Museums, Elfriede Böck, und die Tourist-Info für Auskünfte zur Verfügung. Im Weinhäusle ist eine Besichtigung zu den Öffnungszeiten möglich, in den Kirchen wäre dies zwischen 9.30 Uhr und 17 Uhr gegeben. Außerdem plant Graf zwischen den Jahren eine Führung im alten Kaufhaus und im Bocksbeutelkeller. Kontakt: www.walter-graf.de.

Großer Bahnhof für Willy Willeke

Abschied von der Rentenversicherung

WÜRZBURG/HAMMELBURG (geha) Mehr als 36 Jahre prägte Willy Willeke die Gesichte der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Nordbayern an ihrem Sitz in Würzburg: Das Mitglied der Geschäftsführung scheidet zum Ende des Jahres aus Altersgründen aus. Der knapp 67-Jährige wurde aus diesem Anlass von Vertretern aus Politik, aller Rentenversicherungsträger, Selbstverwaltung und zahlreichen Ehrengästen in Würzburg geehrt und verabschiedet.

Gundula Roßbach, Präsidentin der DRV Bund, würdigte das über die Grenzen Nordbayerns anerkannte Engagement Willekes mit Überreichen der Verdienstmedaille der Deutschen Rentenversicherung. Sie hob sein Engagement für den Kundenservice und die Belange der Versicherten in der Arbeitsgruppe Auskunft und Beratung hervor, deren langjähriger Vorsitzender er war.

Bayerns Sozialministerin Kerstin Schreyer würdigte Willekes großen Verdienst insbesondere bei der Umsetzung der Fusion der DRV Ober- und Mittelfranken und DRV Unterfranken zur DRV Nordbayern. Die DRV Nordbayern sei heute ein modernes Dienstleistungsunternehmen und ein für die Region unverzichtbarer Ausbilder und Arbeitgeber mit rund 3000 Beschäftigten.

Willy Willeke stammt aus Hessen. Nach seiner Zeit bei der Bundeswehr studierte der heute fast 67-Jährige Rechtswissenschaften. Von 1978 bis 1982 zählte das Oberlandesgericht in Bamberg, die Regierung von Unterfranken und die Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände zu seinen Stationen. 1982 begann er als Referent bei der Landesversicherungsanstalt Unterfranken seine Laufbahn bei der gesetzlichen Rentenversicherung. Er wohnt in Hammelburg. Die Deutsche Rentenversicherung Nordbayern betreut rund 1,6 Millionen Versicherte und zahlt etwa 851 000 Renten monatlich aus. Sie unterhält Auskunfts- und Beratungsstellen und Rehabilitationskliniken.



Gundula Roßbach, Präsidentin der DRV Bund, überreichte Willy Willeke die Verdienstmedaille der Deutschen Rentenversicherung. FOTO: DRV

Strom wird deutlich teurer

Stadtwerke informieren

HAMMELBURG (dübi) Deutschlandweit kündigen Stromversorger Preiserhöhungen an. So auch in Hammelburg. Die Stadtwerke Hammelburg erhöhen um rund acht Prozent.

„Knapp zwei Jahre lang konnten die Stadtwerke Hammelburg die Strompreise stabil halten“, sagt Geschäftsführerin Anja Binder. Sie nennt die Netzentgelte und die Preise beim Stromeinkauf als ausschlaggebende Gründe. 2017 hätten die Stadtwerke Hammelburg im Durchschnitt noch 30 Euro pro Megawattstunde im Einkauf bezahlt, im laufenden Jahr seien die Kosten oft doppelt so hoch gewesen. „Die aktuelle Preisentwicklung ist nicht auffangbar“, kommentiert sie.